

Audismus?

Ein Text von Silvia Gegenfurtner

Audismus bezeichnet die Diskriminierung Tauber Menschen. Dieser liegt eine höhere Wertschätzung von Hören und Sprechen und eine Abwertung Tauber Menschen als „defekt“ zugrunde. Viele Hörende haben die Vorstellung, dass ein Leben ohne Gehör minderwertig sei. Eine Folge davon ist die Diskriminierung von Gehörlosenkultur und Gebärdensprache(n), die bis heute als weniger wert betrachtet und marginalisiert werden. Audismus ist tief in der Mehrheitsgesellschaft verwurzelt. Das zeigt sich schon in der (Gehörlosen-) Schule, wenn Taube Menschen gezwungen werden, Lautsprache zu erlernen, statt Unterricht in ihrer Muttersprache zu bekommen. Dies ist Realität für viele Taube, da sie in einem hörenden Umfeld aufwachsen. Auch wird vielen von ihnen der Zugang zu Veranstaltungen oder Ausbildungen verwehrt, weil diese keine Dolmetscher:innen für Deutsche Lautsprache/Deutsche Gebärdensprache (DGS) bereitstellen.

Zudem stehen nur wenige Informationen in Gebärdensprache zur Verfügung, etwa im Internet. Nicht alle Menschen, die Gebärdensprache als Erstsprache nutzen, können ohne Schwierigkeiten Schriftsprache lesen und schreiben, da diese nach ganz anderen Regeln funktioniert und wie eine Zweitsprache erlernt werden muss.

Im Kulturbereich ist Audismus zum Beispiel daran zu erkennen, dass es in der Mainstream-Kultur sehr wenig Angebote in Gebärdensprache gibt. Es gilt derzeit als gutes Beispiel, wenn Veranstaltungen wie Theaterstücke oder Podiumsdiskussionen in Gebärdensprache übersetzt werden. Eine Gleichbehandlung würde jedoch bedeuten, dass in allen Kulturinstitutionen auch Veranstaltungen in Gebärdensprache stattfinden, die dann in Lautsprache übersetzt werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür wäre, dass Taube oder schwerhörige Menschen selbstverständlich im Kulturbetrieb arbeiten können, weil genug hörende Kulturpraktiker:innen auch Gebärdensprache verwenden und offen für eine Zusammenarbeit mit Tauben Menschen sind.

Davon ist die Kulturszene derzeit leider sehr weit entfernt. Taube Menschen organisieren daher größtenteils ihre eigenen Events, wie etwa die Deutschen Kulturtag der Gehörlosen, Gehörlosen-Sport-Meisterschaften oder das ViFest!, ein Festival für Gebärdensprachler:innen. Ein Community-übergreifendes Projekt ist die Gruppe Shut Up and Sign_Speak, die eine gemeinsame Show hörender und Tauber Spoken Word Künstler:innen kollektiv erarbeitet hat. Die Initiative Deaf Performance Now kritisiert den aktuellen Trend, Musikveranstaltungen zu verdolmetschen, ohne Taube Dolmetscher:innen und/ oder Taube Künstler:innen in die Programmgestaltung einzubinden, und fordert mehr Bühnenpräsenz für Taube Kunstschaffende bei Musikveranstaltungen